

Die Krippe ist das Logo von Weihnachten,
- das Zeichen, woran man Weihnachten erkennt!
Vielleicht werden manche Kinder jetzt denken: *die Krippe? Wieso? Bei uns zu hause gibt's gar keine Krippe!*

*Bei uns gibt's einen Weihnachtsbaum. Und Geschenke!
Daran erkenne ich Weihnachten!*

Klar, der Baum und die Kerzen und alles, was da glitzert
und glänzt, sind auch wichtig!

Und natürlich die Geschenke!

Aber, - wenn man bei der Weihnachtsgeschichte genau
hinhört, erfährt man: es ist *doch* die Krippe, die
Weihnachten ausmacht!

Der Engel, - ohne den die ganze Geschichte im Dunkeln
geblieben wäre-, erklärt ausdrücklich: „*Und das habt
zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln
gewickelt und in einer Krippe liegen.*“

Die Krippe mit dem Kind,

- das ist das Erkennungszeichen,
das Original Markenzeichen von Weihnachten!

Nun braucht ihr keine Sorge zu haben, wenn ihr keine
Krippe zu hause habt, dass es mit Weihnachten
wohlmöglich nichts wird.

Daran hängt es nicht.

Schwierig wird es nur, wenn ihr schon alles habt.

Wenn schon alles voll ist. Wenn nichts mehr fehlt!

Bei euch Kindern mache ich mir da aber keine Sorge.
Ich glaube es gibt auf der ganzen Welt kein Kind,
das schon alles hat und das sich nichts mehr wünscht.
Nun, manche Kinder haben vielleicht tatsächlich schon
zu viele Anzihsachen, und zu viel Spielzeug oder
Technikkram.

Aber auch solche Kinder haben Wünsche, große
Wünsche:

z.B. das Papa und Mama mehr Zeit für sie hätten;
oder dass die Eltern sich weniger streiten würden;
oder dass sie mehr gelobt würden, zu hause und in der
Schule;

und weniger unter Druck gesetzt;

oder dass sie keiner mehr hänselt oder mobbt!

Und da sind wir wieder bei der Krippe!

Denn: ein Baby in einer Krippe, aus der normalerweise
die Tiere fressen, - man könnte ja auch sagen: ein
Futtertrog!-, das war auch damals nur ein Notbehelf,
weil es einfach nichts anderes gab, wo Maria und Josef
ihr Neugeborenes hätten hineinlegen können!

„*Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge*“ - so wird es in
der Geschichte ausgedrückt.

Ein Zeichen für Armut und Mangel und Not war dieses
Kind in der Krippe!

Und darum geht es an Weihnachten:

um das, was uns Not macht;

um das, worunter wir leiden;

um das, was uns im Leben fehlt;

um das, wonach sich unser Herz sehnt!

Wir Erwachsenen sagen zwar oft:
'Alles ist ok! Alles im grünen Bereich!'
oder manchmal auch nur:
'Es geht schon! Es muss ja!'
Aber in Wirklichkeit, hinter der Fassade, hat jeder von
uns solche Baustellen, diese wunden Punkte;
die Bereiche, wo das Leben *nicht* gut ist und worunter
wir leiden.

Für den einen sind das die körperlichen Schwächen und
Gebrechen.

Für den andern ist es die Einsamkeit;
vielleicht ist der Partner gestorben;
oder die Kinder wohnen so weit weg;
oder das Verhältnis zu ihnen ist gestört;
oder es gibt gar keine Kinder oder Enkel.

Für manche sind es die Sorgen,
- um die Gesundheit, um das finanzielle Auskommen,
um die Zukunft.

Oder es ist eine innere Unruhe, eine innere Leere,
Gefühle von Scheitern oder Versagen.

Oder vielleicht ist es die Not eines anderen, eines
Menschen in meiner Nähe, die mich tief berührt.

Darum geht es an Weihnachten:
dass Gott in unsere Not hineinkommt!
Dass wir uns durch die Krippe ermutigen lassen,
ihm das zu zeigen, was uns bedrückt;
ihn in das hinein zu lassen, was uns zu schaffen macht!

Dadurch wird nicht alles gut.
Dadurch werden nicht alle Probleme gelöst.
So wie damals aus der Futterkrippe nicht auf einmal ein
Himmelbett wurde, als Maria und Josef ihr Kind dort
hineinlegten.

Aber wenn wir Gott in die Dunkelheiten unseres Lebens
lassen,
dann verliert das Dunkle seine Macht.
Dann ist das Schreckliche nicht mehr so schrecklich.
Dann findet sich ein Weg, der gangbar ist.
Dann kann ich Frieden schließen mit meinem Leben,
- so wie es war, und so wie es ist.

Weihnachtsfrieden!

Ein Frieden, der mir bleibt, auch später im Alltag,
auch im Chaos dieser Welt, wie sie nun einmal ist.
Weil Gott dabei ist!